

- (8) Silvestri, F., 1936: Eine neue Campodea von Kärnten. Festschr. Embrik Strand 1: 529—531.
- (9) Stach, J., 1925: Über die in Polen vorkommenden Felsenspringer (*Machilidae*) und über die Bedeutung dieser Insekten zur Beurteilung einiger zoogeographischen Probleme. Bull. Acad. polon. Sci. Lettres, Cl. Sci. mathém. natur., s. B, (1925): 633—650.
- (10) Stach, J., 1926: Die Bedeutung der *Machilidae* (ordo *Thysanura*) zur Beurteilung einiger zoogeographischer Probleme. Verh. int. Entomol.-Kongresses (Zürich 1925) 3 (2): 296—301.
- (11) Strouhal, H., 1936: Die Entotrophi (Ins. Apteryg.) von Warmbad Villach. Festschr. Embrik Strand 1: 519—529.

Grundsätzliches zum Nomenklaturproblem.

Von Dr. Douglas St. Quentin, Wien.

Wenn hier, der Aufforderung von Prof. B. E. Montgomery, Lafayette, USA (Rundschreiben vom Januar 1955 und Ann. ent. Soc. Amer. 47, p. 471—483) nachkommend, in der nomenklatorischen Auseinandersetzung, ob der Name der Libellengattung *Calopteryx* Leach aus Prioritätsgründen durch *Agrion* Fabricius und dieser durch *Coenagrion* Kirby zu ersetzen sei, Stellung genommen wird, so vor allem deshalb, um bei dieser Gelegenheit auf eine Seite des Nomenklaturproblems hinzuweisen, die bisher viel zu wenig beachtet worden ist.

Nomenklaturregeln sind gewiß nicht zu entbehren, doch können sie nicht immer buchstabengetreu angewendet werden, sondern im Sinne, das geistige Eigentum des Autors zu schützen.

Im Falle *Calopteryx-Agrion* dürfte *Agrion* Fabricius, wenn auch nur um Haaresbreite, die Priorität vor *Calopteryx* Leach besitzen, sollte daher *Coenagrion* Kirby an Stelle der (heutigen) Gattung *Agrion* treten. Bei zwei so eingebürgerten Namen schlimm genug. Immerhin kann man hoffen — wie Heikertinger einmal grimmig-spöttisch schrieb —, daß die zehntausend Änderungen in Sammlungen, Katalogen, Handbüchern und Monographien in dreißig bis vierzig Jahren durchgeführt sein werden und dann alles in Ordnung kommt. Aber, meiner Meinung nach, fängt dann, wenn der alte Zusammenhang nicht mehr erinnerlich sein wird, das Übel erst richtig an.

Calopteryx und *Agrion*, diese jedem Kinde bekannte Libellen, stehen als die Gipfel zweier divergierender Entwicklungsreihen an den zwei äußersten Enden ihrer Unterordnung. Dieser Unterschied in Abstammung und Aussehen kommt auf das glücklichste in ihrem Lautbild zum Ausdruck. Die größere und buntgeflügelte *Calopteryx* in ihrem längeren und vokalreicheren, die kleinere und unscheinbarere *Agrion* in ihrem knappen Namen. Wird nun *Calopteryx* durch *Agrion* und *Agrion* durch *Coenagrion* ersetzt, so geht nicht nur dieser sinnvolle Vorstellungsinhalt verloren, es kann durch die gleichlautenden, nur durch eine Vorsilbe verschiedenen Namen

Agrion und *Coenagrion* leicht die Vorstellung entstehen, daß die beiden Gattungen nahe verwandt seien.

Aber nicht genug an dem. Vielen Zygopterengattungen wurde die Wurzel *Agrion* in ihre Namen eingebaut, um darzutun, daß sie mit der Gattung *Agrion* genetisch zusammenhängen. Der Platzwechsel von *Calopteryx*, *Agrion* und *Coenagrion* zerstört diesen sinnvollen Zusammenhang, biegt ihn sogar in irreführender Richtung um. Denn wer, um ein Beispiel zu nennen, den Namen *Pseudagrion* liest, erwartet, was auch der Autor mit diesem Namen beabsichtigte, eine Libelle zu finden, die *Agrion* zum Verwechseln gleicht, aber nicht ein Tier vom anderen Ende der Zygopterenreihe. Gleichermasse wollte McLachlan mit dem Namen *Megalagrion* ausdrücken, daß diese Gattung von *Agrion* abstamme, aber etwas größer sei. Nach dem Platzwechsel wird das Gegenteil eintreten, *Megalagrion* wird kleiner als *Agrion* sein und grundverschieden. Da nun rund dreißig rezente Zygopterengattungen, von fossilen zu schweigen, die Wurzel *Agrion* in ihren Namen tragen, wird die ganze Zygopteren-systematik gefährdet, das Geisteserbe einer ganzen Forschergeneration zu nichte gemacht. Das kann aber unmöglich im Sinne einer Einrichtung liegen, deren Aufgabe darin besteht, das geistige Eigentum der Forscher zu schützen.

Ich pflichte daher dem Vorschlag von Montgomery bei, den Namen *Calopteryx* Leach beizubehalten und *Coenagrion* Kirby als ein Synonym von *Agrion* Fabricius zu betrachten.

Melitaea cynthia Hb.

Die Nominatform und die hochalpine Rasse
alpicola Galv.

Von Hans Foltin, Vöcklabruck, O.-ö.

Meine bisherigen Funde aus Oberösterreich und die übrigen eingesehenen Stücke dieser Art aus Oberösterreich ließen in mir schon lange Zeit die Überzeugung aufkommen, daß unsere oberösterreichischen Stücke aus dem Salzkammergut mit den in den Handbüchern abgebildeten Stücken nicht übereinstimmen. Die in den Handbüchern abgebildeten Stücke sind gegenüber unserer Form kleiner, das Weiß tritt mehr hervor, wogegen unsere Form namentlich die Weibchen, weit feuriger gefärbt sind, das Rot kommt bei unseren Stücken weit stärker zum Ausdruck. Die Tiere sind auch merklich größer. Die Höhenlage des Vorkommens unserer Form stimmt auch nicht überein.

Berge Rebel erwähnt sie unter Nr. 47 und schreibt: „In den Hochalpen nicht unter 1800 m, auf grasigen Lehnen im Juli. Raupe an *Alchemilla*, *Plantago* und anderem, überwintern im gemeinschaftlichen Gespinst.“ Spuler macht auf Seite 221, Nr. 3, etwas genauere Angaben, indem er sagt: „auf grasigen Abhängen in den Alpen bis zur Schneegrenze, nicht unter 800 m, auch in Sie-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Douglas St. Quentin

Artikel/Article: [Grundsätzliches zum Nomenklaturproblem. 10-11](#)